



STAATSBIBLIOTHEK ZU BERLIN
PREUSSISCHER KULTURBESITZ

Monatsbericht der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK) für Februar 2006

Die Staatsbibliothek gab im Jahr 2005 an die insgesamt 57.450 aktiven Benutzer 46.523 Jahreskarten aus. Die restlichen Benutzer entschieden sich für Wochen- und Monatskarten. Die Zahl der entliehenen Bibliotheksbestände stieg erneut leicht an auf nunmehr 1.936.946 Stück. Im Rahmen von Fernleihe und Dokumentlieferdiensten wurden 71.890 Bände und Fotokopien an andere Bibliotheken bzw. private Besteller versandt. Die Zahl der Bibliotheksbenutzungen betrug in den drei Häusern Unter den Linden, Potsdamer Straße und Westhafen insgesamt 1.721.314.

Am 2. Februar trat Herr Dr. rer. nat. Holger Busse, zuvor stellv. Leiter des Rechenzentrums der *Freien Universität Berlin*, seinen Dienst bei der Staatsbibliothek zu Berlin an. Herrn Dr. Busse wird mittelfristig mit der Leitung der zu gründenden neuen IuK [Informations- und Kommunikations]-Abteilung, der Verschmelzung der IT-Abteilung und des Referates Information in der Benutzungsabteilung, betraut werden.

Die Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek unterzeichnete einen Kooperationsvertrag mit den Philosophischen Fakultäten der *Humboldt-Universität zu Berlin* und der *Freien Universität Berlin*, dessen Ziel die kontinuierliche Erschließung unbearbeiteter Nachlässe ist. Die Kooperation soll das öffentliche Bewusstsein für Nachlässe und ihren kulturellen Wert, ihre wissenschaftliche Bearbeitung sowie den Informationsaustausch zwischen den beteiligten Institutionen fördern. Die Zusammenarbeit erleichtert die mittel- und langfristige Planung der Erschließungsvorhaben, die Festlegung von Prioritäten sowie die Vereinheitlichung und Institutionalisierung der Nachlasserschließung. Durch die Zusammenarbeit zwischen bestandshaltenden Institutionen wie der SBB-PK und universitärem Lehrangebot wird eine zusätzliche Qualifizierung der Nachwuchswissenschaftler und eine Erweiterung des universitären Bildungsangebots erreicht. Die Kooperation ist für weitere Institutionen und Universitäten offen.

Die Staatsbibliothek stellt den Lehrenden und Studierenden der kooperierenden Universitäten fortan in jedem Semester ausgewähltes Quellenmaterial, technische Ausstattung und Räumlichkeiten zum Erlernen der Arbeit an Nachlässen zur Verfügung. Frau Dr. Jutta Weber, stellvertretende Leiterin der Handschriftenabteilung und Leiterin des Referats *Nachlässe und Autographen*, begleitet die Tätigkeiten und bezieht die Studierenden in Teile der Erschließungs- und Katalogisierungsarbeiten mit ein. Auf diese Weise werden die bibliothekarischen Erschließungsverfahren und Standards (KALLIOPE, Normdaten) verbreitet und besser verstanden, genutzt und hinterfragt. Umgekehrt wird für die Staatsbibliothek - als Ergebnis der Gespräche in den Lehrveranstaltungen - der Informationsbedarf der Wissenschaftler besser erkennbar. Durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Disziplinen kann Fachwissen auf vielfältige Weise für die Nachlasserschließung genutzt werden. Zusätzlich werden Nachlässe erschlossen durch Praktika, die Studierende absolvieren.

Der Geburtstag des Theologen Dietrich Bonhoeffer jährte sich am 4. Februar zum 100. Mal. Aus seinem Nachlass präsentierte die Staatsbibliothek am 3. und 4. Februar in einer Ausstellung im Foyer des Hauses Potsdamer Straße 58 Dokumente: 13 Briefe, drei Gedichte, 15 Abhandlungen wie Berichte und Bibelarbeiten, sieben Lebensdokumente, 18 Fotos sowie zwei Drucke, darunter seine berühmte

englische Bibel. Ausgestellt wurde auch das Manuskript eines Rundfunkvortrages, in welchem Bonhoeffer bereits kurz nach der Machtergreifung Hitlers vor den Folgen des ‚Führerkultes‘ warnte sowie die erschütternden Briefe und Gedichte aus seiner Haftzeit. Seit 1940 engagierte sich Bonhoeffer im Widerstand, 1943 wurde er in Berlin verhaftet. Am 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer, gerade 39 Jahre alt, im Konzentrationslager Flossenbürg hingerichtet.

Eines seiner berühmtesten Gedichte, *Wer bin ich?*, verfasste Bonhoeffer Anfang Juli 1944 während der Haft im Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis Berlin-Tegel. Dieses Gedicht, ebenfalls in der Ausstellung zu sehen, wurde von der Staatsbibliothek zu Berlin anlässlich des Geburtstages Bonhoeffers als farbiges, beidseitig bedrucktes Faksimile herausgegeben. Es trägt die Nummer 1 der damit von der Staatsbibliothek eröffneten Reihe *Berliner Faksimiles* und wird für 2,50 € an den Verkaufsstellen der Staatsbibliothek verkauft bzw. von Herrn Björn Vogler versandt (bjoern.vogler@sbb.spk-berlin.de).

Zu den Besuchern der Ausstellung in der SBB-PK zählten am 4. Februar u.a. der Bischof der *Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz* und Ratsvorsitzende der *EKD*, Prof. Dr. Wolfgang Huber sowie der Erzbischof von Canterbury, Dr. Rowan Williams.

Teile der Ausstellung waren in den darauffolgenden Wochen in der St. Matthäi-Kirche in Berlin-Tiergarten sowie im Foyer der Berliner Philharmonie zu besichtigen.

Eine achtminütige Foto-Ton-Dokumentation führt begleitend auch online durch Leben und Werk Bonhoeffers. Die hierfür verwendeten Dokumente stammen ausschließlich aus dem seit dem Jahr 1996 in der Staatsbibliothek verwahrten Nachlass:

<http://handschriften.staatsbibliothek-berlin.de/bonhoeffer>

Die Generaldirektorin der Staatsbibliothek, Frau Barbara Schneider-Kempf, besuchte vom 9. bis 11. Februar die *Russische Staatsbibliothek (RSB)* in Moskau. Begleitet vom Leiter der Handschriftenabteilung, Herrn Prof. Dr. Eef Overgaauw, Herrn Olaf Hamann, wiss. Referent in der *Abteilung für Historische Drucke*, sowie Frau Dr. Daria Barow-Vassilevitch von der *Albert-Ludwigs-Universität Freiburg* nahm sie an Gesprächen zur Vorbereitung eines gemeinsamen Projektes der RSB, der SBB-PK und der Universität Freiburg zur Erstellung eines *Census der abendländischen mittelalterlichen Handschriften in den Sammlungen der Russischen Staatsbibliothek Moskau* teil. Neben einem wiederholten Treffen mit dem Generaldirektor der RSB, Herrn V.V. Fedorov, konnte erstmals auch ein direkter Kontakt zum Leiter der Moskauer Handschriftenabteilung, Herrn V.F. Molčanov, hergestellt werden. Der gemeinsame Projektentwurf wird Grundlage für einen Antrag auf Förderung bei der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* sein.

Im Rahmen eines In-House-Seminars des *Otto-Suhr-Instituts für Politikwissenschaft* zum Quellenhintergrund des Philosophen Michel Foucault stellte die *Abteilung für Historische Drucke* im Haus Unter den Linden zahlreiche Bände aus dem historischen Druckschriftenbestand zur Verfügung. Die Arbeit mit den Quellen wurde ergänzt durch eine Einführung in die Systematik des *Alten Realkatalogs*, wobei insbesondere die erweiterten Recherche-Möglichkeiten in der im Aufbau befindlichen Online-Systematik erläutert wurden.

Am 15. Februar hielt Frau Carola Pohlmann, Leiterin der *Kinder- und Jugendbuchabteilung* der SBB-PK, im Rahmen des Veranstaltungsprogramms zur Ausstellung *Auf zum Olymp. Antike in Kinderbüchern aus sechs Jahrhunderten* im *Winkelmannmuseum Stendal* einen Vortrag mit dem Titel *Auf dem Flügelpferde durch die Zeiten: Antike im Kinder- und Jugendbuch*. Der Vortrag wurde vor Mitgliedern der *Winkelmann-Gesellschaft* am 21. Februar wiederholt.

Die Fachreferenten der Staatsbibliothek zu Berlin haben im vergangenen Jahr das Angebot an Datenbankschulungen mehr als verdreifacht. 2005 wurden – zum Teil in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der *Stiftung Preußischer Kulturbesitz* und externen Datenbankanbietern - in 96 Veranstaltungen zu 43 Datenbanken und Fachinformationsangeboten insgesamt 610 Benutzer geschult. Das Programm, das 2006 weiter ausgebaut werden soll, wird insbesondere von den in Forschung und Lehre tätigen Kunden der Staatsbibliothek gut angenommen. Eine Umfrage ergab, dass mehr als die Hälfte der Teilnehmer über einen Hochschulabschluss verfügte. Annähernd 75 Prozent interessierten sich vor dem Hintergrund eines wissenschaftlichen Forschungsprojekts oder einer

Abschlussarbeit für die elektronischen Angebote der Staatsbibliothek. <http://staatsbibliothek-berlin.de/deutsch/aktuelles/fuehrungen/fachschulungen.html>

Am 22. Februar fand in der Staatsbibliothek ein Arbeitstreffen der *Virtuellen Fachbibliothek Slavistik* mit der *Virtuellen Fachbibliothek Osteuropa (ViFaOst)* statt. Diskutiert wurden Form und Inhalte des Slavistik-Portals, dessen Aufbau die Hauptaufgabe der ViFa Slavistik darstellt, sowie die Integration des Portals in die *ViFaOst*.

Die neueste Ausgabe des von der Staatsbibliothek zu Berlin betreuten *Newsletters* der *IFLA Section on Rare Books and Manuscripts* ist online verfügbar unter:
www.ifla.org/VII/s18/pubs/RareNewsletter-winter06.pdf.

Vom 22. bis 24. Februar fand in Berlin die vom *Kooperationsverbund Clio-online* mit Unterstützung der SBB-PK in der *Humboldt-Universität zu Berlin* und der *Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften* veranstaltete *Tagung .hist 2006: Geschichte im Netz - Praxis, Chancen, Visionen* statt. Mehr als 400 Teilnehmer aus Wissenschaft, Archiven, Museen und Bibliotheken konnten sich in über 80 Vorträgen und Werkstattberichten einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und Projekte verschaffen. Besondere Aufmerksamkeit galt den neuen Möglichkeiten digitaler Zusammenarbeit in ‚virtuellen Forschungsumgebungen‘. Herr Robert Zepf, komm. Leiter der *Wissenschaftlichen Dienste* und Fachreferent für Geschichte, leitete die Thematische Sektion *Digitalisierung und langfristige Verfügbarkeit historischer Quellen - Strategien und kooperative Lösungsansätze* und stellte zusammen mit Herrn Dr. Sebastian Barteleit (*Bundesarchiv, Stabsstelle Berlin*) in einem Referat das Vorhaben eines gemeinsamen Findmittelkatalogs vor. - Herr Dr. Robert Giel, wiss. Mitarbeiter in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek, beteiligte sich mit einem Vortrag *Die Manuscripta Mediaevalia im digitalen Verbund* an der Thematischen Sektion *Vernetztes Mittelalter. Entwicklungsstand und Perspektiven*. - Die an der Staatsbibliothek zu Berlin angesiedelte *Virtuelle Fachbibliothek Slavistik* wurde von Herrn Ivo Ulrich, einem der beiden Projektmitarbeiter der *ViFa Slavistik*, vorgestellt. Der Titel seines Vortrags lautete *Virtuelle Fachbibliothek Slavistik. Konzeption und Realisierung eines Slavistik-Portals*.

Frau Dr. Jutta Weber, stellv. Leiterin der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek, leitete in der *Bayerischen Bibliotheksschule* in München im Rahmen eines zweiteiligen Blockseminars einen Vertiefungskurs zum Thema *Nachlasserschließung*.

Die Revision des Altbestandes der Staatsbibliothek im Außenmagazin Westhafen hat begonnen. Das Projekt ist aufgrund seiner Bedeutung direkt der Generaldirektion unterstellt und wird, wie auch die hierzu eingesetzte *Arbeitsgruppe Revision*, geleitet von Frau Andrea Jacobs, Leiterin des Referats *Elektronischer Gesamtnachweis* in der Abteilung *Katalogsystem und Wissenschaftliche Dienste*. Die eigentliche Revision wird mit *ABM*-Kräften und Mitarbeitern verschiedener Abteilungen der Staatsbibliothek durchgeführt.

Mit der Theologie und der Jurisprudenz beginnend, werden sämtliche Bände des Altbestandes systematisch auf ihr Vorhandensein überprüft. Die Ergebnisse werden mittels Laptops vor Ort in Exceltabellen erfasst. Ein Teil der Ergebnisse fließt sofort in die Katalogdatenbank ein und ersetzt die Vermerke *Kriegsverlust möglich* durch die korrekte Standortangabe *Außenmagazin*. Damit sind diese Titel, versehen mit dem Bestellbutton, wieder direkt bestellbar. Kriegsverluste werden in einem weiteren Schritt in der Katalogdatenbank verankert. Der andere, nicht unmittelbar maschinell verwertbare Teil der Revisionsergebnisse wird zeitgleich von Katalogisierern manuell korrigiert. Für die Revision von drei Millionen Bänden Altbestand werden drei Jahre veranschlagt.

Im Haus Potsdamer Straße wurde mit der Montage der provisorischen Klimageräte begonnen, einer wesentlichen Voraussetzung für die Sanierung der raumluftechnischen Anlagen (RLT) und den Ausbau asbesthaltiger Bauteile. Die regelmäßigen, begleitenden Luftmessungen weisen nach wie vor keinerlei Gefährdung durch Asbestfasern auf.

Im Haus Unter den Linden setzte sich der Aushub der Baugrube für den Neuen Lesesaal fort (vgl. MB 12/05), nachdem die Sohle die Prüfung auf Wasserundurchlässigkeit bestanden hatte. Der

Baufortschritt machte es notwendig, weitere Teile des Altbaus zu räumen und den Selbstabholbereich im Haus Unter den Linden zur Ausleihe außer Haus dauerhaft zu schließen. Die Ausleihe der nach 1956 erschienenen Werke außer Haus erfolgt zukünftig ausschließlich im Haus Potsdamer Straße.

Die Kartenabteilung hat die Online-Angebote auf ihrer Homepage erweitert. Zur Auswahl stehen im entsprechenden Menu nun auch eine direkte Verbindung zum Segment Kartographie der SBB-PK beim Datenbank-Infosystem *DBIS*, eine direkte Verbindung zu den im CD-Manager bereitgehaltenen elektronischen Karten und Datenbanken und eine voreingestellte Recherche im *StaBiKat* zu dem Gesamtbestand an CD-ROMs der Kartenabteilung.

<http://karten.staatsbibliothek-berlin.de/>

Die *Deutsche Forschungsgemeinschaft* hat einen von der Staatsbibliothek gemeinsam mit *Der Deutschen Bibliothek* und der *Universitätsbibliothek Regensburg* gestellten Antrag auf Projektförderung bewilligt. Die Unterstützung betrifft die Entwicklung gemeinsamer endnutzerorientierter Dienstleistungen von *Zeitschriftendatenbank (ZDB)* und *Elektronischer Zeitschriftenbibliothek Regensburg (EZB)*. Ein Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung einer gemeinsamen Verfügbarkeitsrecherche für *ZDB* und *EZB*, die Nutzern von fachbezogenen und fachübergreifenden Portalen auf der Basis einer integrierten Bestands- und Lizenzanzeige eine umfassende Information zu Zeitschriftenbeständen und Lizenzen liefert. Der zweite Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung eines integrierten Datenlieferdienstes von *ZDB* und *EZB* für regionale und lokale Bibliothekssysteme. Die *ZDB* ist das weltweit größte Nachweissystem für Zeitschriften (Druck- und elektronische Ausgaben), Zeitungen und Serien aller Sprachen, Zeiten und Fachgebiete mit Bestandsangaben für über 4.100 deutsche und österreichische Bibliotheken. Die *EZB* ist die weltweit größte Sammlung wissenschaftlicher elektronischer Volltextzeitschriften mit einem nutzerorientierten Zugangs- und Lizenzverwaltungssystem.

Die Staatsbibliothek konnte für ihre Handschriftenabteilung den Nachlass zu Lebzeiten des renommierten Berliner Althistorikers Alexander Demandt übernehmen. Demandt, geboren 1937 in Marburg, ist seit 1974 Professor für Alte Geschichte am *Friedrich-Meinecke-Institut* der *Freien Universität Berlin*. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt im Bereich der römischen Welt und der Spätantike, außerdem beschäftigt er sich mit Kulturvandalismus, Geschichtstheorie, Geschichtsphilosophie und Wissenschaftsgeschichte. Der Nachlass umfaßt in 65 Aktenordnern die dienstliche und private Korrespondenz Demandts aus den Jahren 1945 bis heute, Vorarbeiten zu seinen zahlreichen Veröffentlichungen, Unterlagen zu Vorträgen und Projekten, Lehrveranstaltungen sowie Forschungsvorhaben. Alexander Demandt hat über 30 Monographien verfasst und etwa 200 Essays geschrieben, seine Texte wurden in 13 Sprachen übersetzt.

Am 21. Februar hielt Frau Dr. Katrin Böhme-Kaßler, wiss. Referentin der *Abteilung für Historische Drucke*, im *Institut für Biologie* der *Freien Universität Berlin* vor der *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin e.V.* einen Vortrag zum Thema *Gemeinschaftsunternehmen Naturforschung*, in dem sie insbesondere die Geschichte der Berliner Gesellschaft beleuchtete und ihre über dieses Thema im Jahr 2004 verfasste Dissertation vorstellte.

Gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Roland Berbig, *Institut für Deutsche Literatur* an der *Humboldt-Universität zu Berlin*, hat Frau Dr. Jutta Weber während des Wintersemesters 2005/06 ein Seminar zum Nachlass des Lexikographen Franz Brümmer (1836-1923) durchgeführt und die Korrespondenzen Brümmers mit den für sein *Lexikon der deutschen Literatur* ausgewählten Autoren bearbeitet sowie in der Autographen-Datenbank *Kalliope* erschlossen. Zugleich wurden die Möglichkeiten einer Aufarbeitung des gesamten Nachlasses bis hin zu einer Internetpräsentation der unveröffentlichten Beiträge mit den Seminarteilnehmern erfolgreich diskutiert, so dass Folgevorhaben geplant sind.

Die Staatsbibliothek erwarb ein nummeriertes Exemplar des faksimilierten sog. *Einstein-Besso-Manuskripts*, versehen mit einer Einführung von Michael Janssen und verlegt bei *Scriptura-Aristophil* in Paris. Bei dem von Albert Einstein gemeinsam mit seinem Freund Michele Besso im Jahr 1913 erarbeiteten Schriftstück handelt es sich um eines von nur zwei existierenden Manuskripten, die einen

work-in-progress-Charakter tragen und somit Einblicke in Einsteins Denkvorgänge erlauben. Einstein und Besso unternahmen mit ihren Aufzeichnungen den Versuch, mit einer früheren Version der Feldgleichungen der Allgemeinen Relativitätstheorie die Anomalitäten der sonnennahen Bewegung des Merkur zu lösen. Das diesem Faksimile zugrunde liegende Autograph von Einstein und Besso wurde im Jahr 2002 bei *Christie's* für 559.000 \$ an einen Privatsammler verkauft.

Anlässlich einer Lesenacht des *Berliner Zentrums für Kinder- und Jugendliteratur* „*LesArt*“ fand am 24. Februar eine Veranstaltung mit 20 Kindern im Lesesaal der *Kinder- und Jugendbuchabteilung* statt. Behandelt wurde der Roman *Tintenherz* von Cornelia Funke.

Am selben Tag besuchte eine Gruppe von Rabbiner-Schülern der *Ronald S. Lauder Foundation*, Berlin, die Staatsbibliothek. Die Orientabteilung zeigte den Gästen eine Auswahl hebräischer Handschriften, darunter die größte bekannte aschkenasische Tora-Rolle sowie die hebräische Bibel *Erfurt 2*, beide um 1300 entstanden.

Am 24. und 25. Februar besuchte eine überwiegend aus Architekten bestehende Gästegruppe von der niederländischen *Universität Utrecht* beide Häuser der Staatsbibliothek. Während am ersten Tag Frau Dr. Daniela Lülfi als Baubeauftragte der Generaldirektorin die Gäste über das Baugeschehen im Haus Unter den Linden informierte und sie Herr Dr. Joachim Jaenecke, Referent in der Generaldirektion, durch das Haus führte, empfing sie am zweiten Tag Herr Dr. Hartmut-Ortwin Feistel, Leiter der Orientabteilung, im Haus Potsdamer Straße und führte durch das Gebäude.

Die Abteilung für Historische Drucke unterstützt mit Leihgaben aus dem Druckschriftenbestand der SBB-PK derzeit die Ausstellungen *100 Jahre Brücke – Expressionismus aus Berlin* in der Kunsthalle der Münchner *Hypo-Kulturstiftung*; *Melancholie – Genie und Wahnsinn in der Kunst* in der *Neuen Nationalgalerie* in Berlin; *Sprechende Hände* in der *Kunstabteilung* Berlin sowie die Ausstellung zum Thema *Auswanderung Auf dem Weg in eine neue Heimat* des *Ibero-Amerikanischen Instituts - Preußischer Kulturbesitz* im Ausstellungsraum der SBB-PK im Haus Potsdamer Straße.

Auf Antrag der Staatsbibliothek zu Berlin und des *Max-Planck-Instituts für Geschichte* in Göttingen bewilligte die *Fritz-Thyssen-Stiftung* Personal- und Sachmittel für die Durchführung eines Forschungsprojekts zum Thema *Beschlagnahmte Bücher 1933-1945*. Im Zuge des von der *Abteilung für Historische Drucke* koordinierten Projekts soll insbesondere die Rolle der 1926 gegründeten *Reichstauschstelle* während der NS-Zeit sowie Art und Umfang ihres Zusammenwirkens mit der *Preußischen Staatsbibliothek* erforscht werden.

Von einem französischen Antiquar erhielt die *Abteilung für Historische Drucke* ein wertvolles Buch aus dem Altbestand der Königlichen Bibliothek zurück: *Speculum quaestionum moralium* von John Case, 1589 bei Nicolaus Bassaeus in Frankfurt am Main verlegt. Der Vorderdeckel des in Schweinsleder eingebundenen Werks zeigt ein Porträt Kaiser Karl V., während auf dem Rückendeckel ein Porträt des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen prangt. Aufmerksam geworden durch den Stempel *Ex Bibliotheca Regia Berolinensi* erkundigte sich der Antiquar, ob es sich dabei um einen noch gültigen Eigentumsvermerk der heutigen SBB-PK handele. Dank seiner Bemühungen gegenüber dem letzten Besitzer konnte dieser Band mehr als 60 Jahre nach der Evakuierung des Bestandes wieder in den Sammlungszusammenhang eingeordnet werden.

Am 27. Februar wurde nach fast zehnmonatiger Bauzeit der letzte Bereich der neu gestalteten Leihstelle im Erdgeschoß des Hauses Potsdamer Straße in Betrieb genommen. Räumlich wesentlich erweiterte Abholbereiche für die Ausleihe außer Haus und die Bereitstellung in den Lesesaal, ein großzügig gestalteter Eingangsbereich und wesentlich verkürzte Wege für die Benutzer kennzeichnen diese Benutzungsverbesserung. Zugleich wurde die Öffnungszeit der Anmeldung um täglich eine Stunde verlängert.